

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

189 (15.8.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572181](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer der Expedition Peterstraße, 230 Reichsmark, für Haus- und durch die Post bezogen für den Vor- 270 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Preis 15 Pfennig

Werbungen: mindestens über
drei Monate für Rückspringen
12 Pfennig, Familienangehörige
10 Pfennig, für Einzelne aus-
wärtslebende 5 Pfennig.
Metallarbeiten: 25 Pfennig
40 Pfennig, 60 Pfennig
65 Pfennig. Nachporto-Tarif:
Diagonalestreifen unverbindlich.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, den 15. August 1930 • Nr. 189

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Dr. Scholz wird frech! In seiner Wahlangst schwindelt dieser ewige Kritik- macher jetzt das Blaue vom Himmel.

(Düsseldorf, 15. August. Radiobrief.) Auf einer Wahlkreis-Vertretertagung der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Düsseldorf sprach Dr. Scholz. Seine Rede wunderte sich fast ausschließlich gegen die Sozialdemokratie. Er unterstrich noch einmal, daß er die Sozialdemokratie nicht wie Höptner-Möller als Rassentreibende Partei angesehen wissen will. Er gestand ganz offen, daß die Volkspartei im Frühjahr dieses Jahres die Krise der Regierung Müller bewältigt habe. Er beweist, herbeigeführt hat. Zur übrigen Krise seine Rede demagogische Blatherschen gegen die Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie schuld auf der Arbeitslosigkeit, an der Veränderung der Finanzen und an der finanziellen Miserei. Die Sozialdemokratie habe bemüht oder unbewußt die

Grundlage der Weimarer Verfassung zerstört und ebenso die gesamte Wirtschaft oder wenigstens einen großen Teil von ihr um.

Mit dieser blöden Unternehmertede hat Herr Scholz abermals die Stellung der Deutschen Volkspartei gekennzeichnet. Sie ist schwarzmeatisch, reaktionär und verlogen. In der ausdrücklichsten Weise benutzte auch Herr Scholz den Reichspräsidenten für die Wahlpropaganda für seine Partei. Aber weder die plumpen Lügen gegen die Sozialdemokratie noch die Wahlspartei mit dem Reichspräsidenten wird die Volkspartei vor der wohlverdienten Niederlage retten.

3000 Menschen ertrunken

Großes Wasserunheil in China.

(Meldung aus Peking.) In der Provinz Po-Chi haben Wasserläufer 23 Städte überschwemmt. 12 Meilen Eisenbahnschienen wurden weggeschüttet. 3000 Menschen sind ertrunken. Da alle Zuhausebrechen unterbrochen sind, wählen Krankheit und Hunger in den überschwemmten Gebieten.

Fabrikdienst als Militärdienst. Das neue sowjetrussische Militärdienstgesetz bringt als wichtigste Änderungen gegenüber dem bisherigen Gesetz die Bestimmung, daß Militärdienstliche, hauptsächlich in Truppen, auch zur Dienstleistung in Fabriken bei gleichzeitigem militärischem Unterricht verwendet werden können. Dieser militärische Fabrikdienst wird zwei Jahre umfassen.

Gallow über Neapel. Uebner Neapel wirkte ein heiterer Gallow; fünf Personen kamen ums Leben, 70 wurden zum Teil schwer verletzt. Der Bevölkerung bestätigte, daß bei Beginn des Unwetters furchtbare Panik, laufende eilten in die Kirchen; die Gloden läuteten. Selbst Steinmauern und umgeworfen wurden.



Henry L. Mencken und seine Braut Miss Sara Haas. — Der 50jährige Herausgeber des Magazins "The American Mercury", Henry L. Mencken, einer der schärfsten Kämpfer gegen die heutige Form der Che, hat jetzt seine Anhänger bitter enttäuscht, indem er sich mit Miss Sara Haas verlobte.

Zürich-Berlin in drei Stunden!

Neue Flugreordnung Mittelholzers.

Um der Erfüllung seines Werktagsflugs beizukommen, ist der Schweizer Flieger Mittelholzer am Donnerstag von Zürich nach Berlin geflogen. Trotz des regnerischen Wetters benötigte Mittelholzer für die dreieinhalb Stunden nur drei Stunden.

Der Maler Repin in Sterben.



Der Zeitschriftensammler Repin, der heute 85-jährige russische Maler, liegt im Sterben. Repin ertrug mit seinen kreativ-eigenartigen Darstellungen des russischen Lebens und der russischen Geschichte. Als Bildhauer porträtierte Repin zahlreiche berühmte Persönlichkeiten seiner Zeit.

Nazis organisieren Versammlungstumult.

Beratung der Deutschen Volkspartei in München systematisch verhindert.

(München, 15. August. Radiobrief.) Der politische Terror der Nationalsozialisten hat in München die erste Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei verhindert. Sie sollte am Donnerstag abend im großen Saal des Kreuz-Kirche stattfinden. Die Sicherheit der Erwachsenen bestand jedoch aus

Nationalsozialisten, die durch organisierten Raum und Tumult die Ablösung der Versammlung verhinderten, so daß die Polizei sie auflösen mußte.

Im Kreisler-Verein, wo General von Seck für die Volkspartei landete, hat die Konervative Volkspartei als Spionskandidaten

den General von Seck-Vorlesung aufgestellt. Dort wird sich also die Konkurrenz der Parteien vollziehen!

Die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie, die am Donnerstag auf Anregung des Reichsarbeitsministeriums stattfanden, brachten, wie vorausgesprochen war, auf den ersten Blick noch keine Lösung.

12 Schlangen im Kaffeehaus.

Ein grausiges Vorlohnmiss in Paris.

Zu einer seltsamen Panik kam es in einem von Fremden viel besuchten Kaffeehaus auf dem Pariser Montmartre. In diesem Café war der Botenjunge einer Exportfirma eingekettet, der in einem verschlossenen Korb 12 Ratten einer Viehhandlung überbringen sollte. Durch mehrere Gläser sah man den Kugelkopf ausgemerzt, wollte der junge Mann dem Galionsbretter seinen kostbaren Transport zeigen. Selbstverständlich

benützten die Ratten die erste Gelegenheit, um die Freiheit wieder zu gewinnen. Die 12 Schlangen fraßen überall zwischen den Tischen herum und veranlaßten die Gäste zu einer panikartigen Flucht. Es nach Stunden langer Jagd konnten zehn Schlangen wieder gefunden werden. Zwei der Tiere sind spurlos verschwunden.

Bielschowsky in Neuilly verhaftet.

Der Ende Juni aus Berlin unter Hinterlassung von annähernd 800 RM Schulden geflüchtete Schuhfabrikant Bielschowsky ist in Neuilly verhaftet worden. Am Donnerstag vormittag fand vor dem Amtsgericht Berlin-Charlottenburg ein Gläubigertermin der Bielschowsky'schen Schuhfabrik statt. Einige Gläubiger drogten den Verlust von Summen bis zu 150 000 RM.

Brief an einen Demagogen.

Sehr geehrter Herr Doctor Schrade!

Es ist noch gar nicht so lange her, da beschlagen Sie sich in einem an mich gerichteten Briefe einmal herzergreifend darüber, daß Ihnen durch unser Blatt häufig Unrecht geschehe. Es gefiel Ihnen nicht, daß Ihre Arbeit jeweils so short unter die kritische Lupe genommen würde und daß unsere Antworten auf die Ausfälle der „Büttadinger Zeitung“ immer an Sie persönlich adressiert würden. Sie wären keineswegs der Schublad, als der Sie hingekettet würden. Auch bei einer späteren Gelegenheit in Oldenburg äußerten Sie sich ähnlich, wobei Sie mir noch persönlich sagten, Sie seien die Leiterin unseres Blattes seit mit großem Interesse, da sie sehr objektiv, sachlich und überzeugend geschrieben seien. Natürlich konnte uns weder eine so noch je gerechte Art Ihrer geschickten Ausschüttung in unserer Arbeit irgendwie beeinflussen. Wir tun nach bestem Wissen und Gewissen unsere Pflicht und geben, wenn es sein mag, auf einen großen Klotz aus, einmal den belannen Goetheschen groben Keil. Daß dabei das Persönliche von dem Sachlichen nicht immer mit absoluter Schärfe zu trennen ist, das versteht sich in den Dingen von selbst. Ganz besonders dann nicht, wenn man, wie Sie, jeweils seinen vollen Namen mit alabamalem Grad unter jenem Gesetzesprodukt schreibt.

Um diese Zeile, nicht von uns gesuchten, persönlichen Anspielungen wurde ich erinnert, als ich dieser Tage Ihnen politischen Auftrag über die „Interessentenhausen“ los. In diesem Auftrag lassen Sie, Herr Doctor, nicht nur Ihre angebliche Loyalität arg vermissen. Sie schreiben in ihm auch allerlei Dinge, die auf sehr deutliche Weise die innere Rabenschwärze Ihrer angeblich so edlen Männerkunst offenbaren. Und so wenig wir es sonst für angebracht halten, auf jede Regung Ihrer politischen Seele einzugehen — diesmal müssen wir Ihnen schon einen kleinen Spiegel vorhalten, um darzutun, wie wenig Ihre Taten mit Ihren schönen Worten in Einklang stehen.

Ginge es nach Ihren eifrigsten Worten, so müßte man meinen, daß Sie entweder eines der belannen politischen Unschuldslämmer oder ein gutgläubiger Raining sind. Nach Ihnen mancherlei Leistungen auf politischem Gebiet sind wir leider nicht in der Lage, diese beiden Fälle anzunehmen. Es will uns vielmehr mit mehr oder minderer Deutlichkeit scheinen, daß wir es in Ihnen mit einem, allerdings noch nicht völlig ausgereiften, Demagogen zu tun haben.

Der ist es nicht eine böse Demagoge, wenn Sie schreiben, „die Sozialdemokratie hat noch jedesmal die Arbeiter lediglich mit schönen Versprechungen füllt machen wollen, aber wirklich Positives nicht für sie getan.“ — Wir wissen nicht, Herr Doctor, aus welchem Wollentwurfheim Sie Ihre politischen Informationen beziehen. Wir wissen aber, daß Sie mit dem obigen Satz geradezu grotesches dummes Zeug niederschreiben. Oder sollte es Ihnen denn wirklich so unbekannt sein, daß es vorliegend, wenn nicht einzig, der sozialdemokratischen Initiative zu danken ist, wenn die Unterstützung der Arbeitslosen bis zu einem leidlichen Grade durchgeht werden könnte? Wenn die zuletzt gezahlte Rohnsteuer zurückgegeben und die durch die bürgerlichen Parteien gar zu gern gemüthsbehmungslose Herausforderung der Wohnungsmieten verhindert wird? Vor einem ganzen Dutzend anderer wichtiger Gelingungsmaßnahmen, die alleamt auf die Arbeit unserer Reichsregierung zurückzuführen sind, ganz zu Schweigen!

Wenn das so wäre wie Sie, Herr Doctor, es darzustellen belieben, dann würde die Arbeiterschaft und würden weite Kreise darüber hinaus wirklich nicht so ernst, ihr Überzeugungen, so auslaufend zur Sozialdemokratischen Partei stehen, wie Sie es tun. — In Wirklichkeit ist es doch so: Weil die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages sich der ganzen großen Verantwortung bewußt war, die sie insbesondere gegenüber den unteren Klassen zu tragen hat, gerade deshalb konnte sie die auf eine starke Schöpfung dieser Klassen und auf eine seltam annullende Schonung des Besitzes hinzielende Politik des gegenwärtigen Kabinetts Brünning nicht mitmachen. Deshalb mußte sie es auf den Appell an die Wählerschaft ankommen lassen.

Das werden doch wohl auch Sie, Herr Doctor Schrade, wissen. Ja, wir glauben sogar, daß Sie das sehr bestimmt wissen. Und eben weil Sie das wissen, haben Sie in diesen Tagen in Ihrem Blatt so hämeres Gehiß gegen die verhagte SPD, auf die Sie und Ihr Herr Verleger auch sonst nicht ganz angewandt sind, weil diese in Ihrem engsten Umkreis nicht nur in Ihre politischen Hürden, sondern auch in Ihre Zeitungsstände einbricht. Ein Ding, das Sie arg verschmäht, das aber andererseits doch auch verrückt, wie wenig man in jenen Kreis-

len Ihre politischen Darlegungen für bare Münze nimmt . . .

Die Sozialdemokratie hat die Wege nicht gewiesen; sie hat sich, als der Zeitpunkt dafür gegeben war, um die Verantwortung getragen.“

— So schreiben Sie es, Herr Doctor, in Ihrem Artikel. Schreiben es nun oder sssortig hier und scheinen gar nicht zu wissen, daß die sozialdemokratische Fraktion in den seinerzeitigen entscheidenden Tagen nicht nur in einer der Öffentlichkeit übergebenen Erklärung diese neuen Wege möglichkeiten wies — sie ist auch, was gleichermassen vollständig ist, bis in die letzten Stunden hinein mit den Brünningsleuten verhandelt. Ja, sie ist sogar in Ihren Jugendschiffen an das für Sie und die Arbeiterschaft Menschenmöglichkeiten gegangen und erst als Sie das, als eine weitere Radikalität unmöglich noch verantworten könne, als sie klar erkannte, daß bei den arbeiterfeindlichen und kapitalfeindlichen Strömungen innerhalb der Regierungsangehörigen darauf ankomme, überhaupt zuläufig möglich ohne sozialdemokratische Koalitionspartner zu regieren, — zog Sie die Konsequenzen. — Wenn man das nun „Schwer-Verantwortung entziehen“ nennen will, so ist das nichts als demagogische Heuchelei, auf die die Arbeiterschaft bei den kommenden Wahlen hoffentlich die rechte Antwort geben wird.

Aus dem vorstehend stizzierten Schriftmacherholz scheinen nun ja schließlich auch Sie, Herr Doctor Schrade, gehörten zu sein. Rufen Sie doch in Ihrem Artikel jedoch selbst kräftig aus, indem Sie schreiben: „Es handelt sich ausdrücklich darum, das Bürgeramt einmal in geschlossener Front in einen Kampf zu führen, dessen Bekennnis lautet: Ohne und gegen die Sozialdemokratie!“

Auso fiele ich dazu: Sodass Töne findet jetzt der sonst so loyal sein wollende Herr Doctor Schrade von der „Büttadinger Zeitung“. Ohne und gegen die Sozialdemokratie, das ist die Parole.

Wie die Dinge und die Interessengebiete liegen, heißt das auch: ohne und gegen die Gewerkschaften und ohne und gegen die Arbeiterschaft überbauplatz. — Das sind hingeworner Feindschaftsbündnisse, das ist ein gehäuft hingeworner Feindschaftsbündnis, das am Wahltage von ebendieser Arbeiterschaft hoffentlich auf der ganzen Linie verstanden und entschlossen aufgenommen werden wird.

Wenn nicht auf das Maß persönlicher Dummheit, dann aber doch auf das Motto: „Helfe, was helfen mag!“ schlägt sich Ihre Bemerkungen über die angeblich geplante Verkürzung der Arbeitszeit bei der Berliner Verkehrsgeellschaft zu buchen. Stolz und wichtigfuerisch geben Sie zum zweiten Male wieder eine Meldung der Tel.-Union wieder, in der von jüchen kommenden Verhandlungen gesprochen wird. In der Nachricht wird gesagt,

dab die eventuellen Einstimmungen eine Folge des Verkehrsabganges, der sich in den letzten Monaten besonders nach der Erhöhung der Verkehrstarife bemerkbar gemacht habe, seien. — Somit nicht übel, wenn man den verhinderten Verkehr nicht auch auf andere Ursachen zurückzuführen kann. Beispiele: allgemeine Geldknappheit im folge der starken Arbeitslosigkeit, wo monatlich das Jahr verzögert wird, dann starke Verwendung der Fahrräder im Sommer usw.

Man kann diese Errscheinung, lieber Herr Doctor Schrade, leider nicht nur in Berlin suchen — Sie macht sich auch in vielen, vielen anderen Städten in recht unangenehmer Weise bemerkbar! Das ist betrüblich. Die sozialen Gründen hierfür haben wie oben angegeben.

Aber nicht nur betrüblich, sondern vielmehr frech ist es, wenn Sie in einem Rückblick zu den oben angezogenen, Ihnen mit Tendenz gefärbten Notiz selber noch schreiben: „Das ist die Frukt der Politik im roten Berlin!“ — Du lieber Himmel, wir sind nämlich noch immer der Meinung, daß man nirgends so billig führt wie im „roten Berlin“. Für fünfundzwanzig Pfennig lange Strecken in der Untergrundbahn und wenn man aus dieser herauskommt, dann darf man für denselben Fahrschein noch in die Straßenbahn einsteigen und weiterfahren. In welcher Stadt hat man solche Bequemlichkeiten und wo wohl kann man für einen solchen Betrag solche Strecken fahren? — Aber Sie wollen und müssen nun eben etwas gegen die Sozialdemokratie schreiben und so haben Sie auch diese „Frukt der Politik im roten Berlin“, von der Sie, lieber Herr Doctor, anscheinend absolut gar nichts wissen und verstehen, mit in die lieblosen Elaborat eingepackt.

Aber ich will hoffen, daß Ihre Referat nicht gerade weniger klar sind als Sie selbst und daß diese in Ihre Scheiberei das rechte Urteil haben werden.

In diesen Sinne

Die Durchführung der Notverordnung über die Krankenversicherung.

Nach der Notverordnung vom 28. Juli 1920 haben die wegen Krankheit verhinderter Berufe von den Kosten für Arznei und Heilmittel einen angemessenen Teil zu tragen. Zur Durchführung der Notverordnung haben die Vertreter des Deutschen Apothekervereins und der Spitälerverbände der Krankenkassen am 14. August einen Entwurf entworfen. Es darf damit gerechnet werden, daß der Entwurf nun den Verbänden bewilligt wird. Das Abkommen tritt am 1. September in Kraft.

Übertritt zur Sozialdemokratie. (Chemnitz, 15. August, Radiosender.) Einer der Führer der kommunistischen Opposition, der frühere kommunistische jüdische Landesgeschäftsführer Otto Röttiger (Chemnitz) hat seine Übereinstimmung mit der Sozialdemokratie erklärt. Er begründet seinen Schritt damit, daß die Einigung der Arbeiterpartei durch eine Spaltunggruppe, wie es die kommunistische Opposition ist, gefordert werden könnte.

Ausschnitt aus der Deutschen Nationalen Partei.

Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ erfuhr, hat der frühere Landeshauptmann der Provinz Olivenburg, Graf von Brunnswald, kein Mandat als deutschnationale Mitglied des Provinziallandtages niedergelegt und in einem Schreiben seinen Austritt aus der Deutschen Nationalen Partei erklärt.

Keine Meldungen über August Helfferich.

Die Deutschen Nationalen Korrespondenten teilt mit, daß die Nachricht, wonach der Bruder des verstorbenen deutschnationalen Führers Karl Helfferich, August Helfferich, aus der Deutschen

nationalen Volkspartei ausgetreten und zur Staatspartei übergegangen sei, unrichtig ist, da August Helfferich niemals Mitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei war. — Es scheint eine Vereinigung mit dem anderen Bruder des verstorbenen Dr. Helfferich, Philipp Helfferich, dem Vorsitzenden des Landesverbands Westfalen der Deutschen Nationalen Volkspartei, vorzuliegen, der aber noch heute dieses Amt inne habe.

Mit doppeltem Boden.

Der Hamburger Oberbürgermeister verhältnismäßig verhaltene einen Kaffeeabend und einige seiner Mitarbeiter, die dem eigenartigen Sportbildhütern, gründlich nur in einem Auto mit doppeltem Boden, fahren. Der Wagen wurde jetzt einiger Zeit regelmäßiger zwischen dem Kreisgebäude und dem Kaffeelager des Kaufmanns Hirschfeld und eines Tages unterlief. Man sieht, daß der Wagen einen doppelten Boden hat, in dem jedesmal einiges Saatgut versteckt ist und es gleichzeitig auf die Erde gesät werden kann.

Der bisherige Spitzenkandidat der Sozialdemokratie für den Reichstag im Wahlkreis Düsseldorf-West, Ministerpräsident Otto Braun, hat auf seine Aufführung in diesem Beigel verzichtet, da er im Wahlkreis Königsberg kandidiert und es ihm nicht möglich ist, zwei so voneinander getrennte Kreise im Parlament zu vertreten.

Unsere tägliche Erzählung:

„Retten Sie mich . . .“

von

François de Rive.

(Nachdruck verboten.)

Im Büro des Pariser Polizeikommissars erschien ein gehörnter Greis. In seinem Gesicht widerstreichte sich Entzücken, und er konnte vor Aufregung kaum sprechen.

„Mein Name ist Jacques Lenormant . . . ich bitte um Ihre Hilfe, Herr Kommissar . . .“

Der alte Mann erzählte folgenden Fall:

„Der alte Mann erzählte folgenden Fall:

„Ich wohne hier in der Nähe, in der Rue Royale, im dritten Stock. Die benachbarite Wohnung, deren Schlüssel unmittelbar an das meine grenzt, stand mein Leut, bis sie endlich in der vergangenen Woche vermietet wurde. Was wäre es nur nie gelöscht!“

„Was gelöscht in der Nachbarwohnung?“ fragte der Polizeikommissar.

„Das weiß ich sehr wohl nicht. Deshalb komme ich ja zu Ihnen. Ich bin ein reicher Mann, Herr Kommissar. Mein Neffe vertrat mich nicht, ich mende auf meine heimliche Erscheinung abhöchst keine große Verzerrung, aber ich halte zur Hälfte zu Hause viel Wertpapiere verwahrt. Daron wußte aber nieemand, und ich wiegte mich in voller Sicherheit, bis gestern. Gestern . . . waren Sie, bitte, ich muß Ihnen die Sache vom Beginn an erzählen.“

Berücksichtigte Worte teilte mir der Hauswart mit, die Nachbarwohnung sei vermietet worden. Ein Maler habe die Wohnung für seine Freunde gemietet, der geschilderte Frau eines vornehmen Herrn. Raum aber was das Viechepaart eingezogen, da begann der Jan und Herr. Schon am frühen Morgen begann es, kaum hatte ich die Augen geöffnet, horste ich durch die dicke Wand die leidenschaftlichen Worte der Eifersucht.

Der Polizeikommissar unterbrach: „Wohnen Sie allein?“

„Ganz allein. Bergedorf schiedt ich der Hausservitordienst zu meinen Radbarsleuten, um nicht, aber nur für ein oder zwei Stunden.“

Gestern Abend nur trug ich etwas ganz Unvorhergesehenes zu. Ich drehte in meiner Wohnung das Licht aus, als plötzlich an die Tür geklopft wurde. Eine Frau schrie rief:

„Ich bitte Sie, um Himmels willen, öffnen Sie mich! Ich bin Ihre Nachbarin . . .“ Ich ließ den Schloß neu gießen, wenn auch unangenehm berührte, eintraten, und da wußte ich eine wunderbare junge Dame vor mir, die mich wunderte: „Retten Sie mich . . . man will mich umbringen.“

„Wer will Sie umbringen?“ fragte ich bestroffen.

„Mein Freund . . .“ Hörte ich gewußt, wie er mir verlassen wurde.“

„Sie werden bestimmt Bergedorf leichter in der Wohnung sind, in der Sie gewohnt haben.“

„Sie werden bestimmt Bergedorf leichter in der Wohnung sind, in der Sie gewohnt haben.“

„Ich habe mein Sack auf nichts gestellt, drum geht sie vorwärts in der Welt.“

„Was muß ich hören? „Dreckschein!“

„Wer hat Sie denn hier erwischt? Der soll sofort mich melden.“

„Dab er mit seinem Blutebleicht den Schimpf uns tölt!“

„Herr Hitler, Kanonen raus! Drau auf die roten Schweine!“

„Macht ihnen keine!“

Da trat dann plötzlich die entsetzliche Wendung ein . . .

Ich rührte etwas am Fenster und stand so mit dem Rücken zu ihm gewendet. Dabei konnte ich nicht sehen, was sich hinter mir abspielte. Als ich mich umbreite, wurde mein Gesicht plötzlich mit einem Tuch bedeckt, das mit Chloroform durchtränkt war. Ich wehrte mich, aber mein Widerstand war bald gebrochen; ich hätte auch vergebens gekämpft, denn diese Frau behag unglaublich starke Muskel, und sie zwang mich leicht nieder.

Ich aber erwachte erst heute früh, und da bemerkte ich zu meinem größten Entzücken, daß mein Kleidstück ausgeraubt war.“

Policierkommissar Lejeune gelang es, die Spieldamen bereits eine Woche später festzunehmen, als sie einen Ring aus den bei Lenormant gestohlenen Schmuckstücken verdeckt hatten. In der Dame erkannte er einen geschickten jungen Mann, der in den verschiedensten Paratees eine Zellang als Damenvitrine aufgetreten war.

Lieder aus dem Bett.

Das Bazillied, das Nazilled.

„Ich bin der Nazi Nazillohn, kann keinen Juden rießen! Ich mach in Kaff und Olliott, daß ich die Juden diegen! Ich bin des deutschen Volkes Marz, und geh zu eins hab' ich mich kurz, Wacht mit mein Zschlagmusel Quat, dann knall' ich mal!“

„Ich bin der Nazi Nazillohn, ein Ten, nun reinke Wölzer. Was soll mir Jesus, Samml und Toben? Ich schwore nur auf Strafer. Ich bin sein feind Mammonnschreit. Ein Schlagring ist mir eben recht. Auch Stod und Döch veracht' ich nicht. Beweis: der Polizeibericht! Ich bin der Nazi Nazillohn, der Rostete der Richten.“

„Kneipau, kneipau kenn man mich Ikon; denn ich verlob' ich fechten!“

Der Hitlerdeutel geht durchs Land. Ich opfere mancher Fabrikant. Auf Judengeld bin ich erpicht.“

„Ich bin der Nazi Nazillohn, der Kaff, Ein Dantel wie ein Schlotzbar, ostelberdatt die Trepp.“

„Ich hab' mein Sack auf nichts gestellt, drum geht sie vorwärts in der Welt.“

„Was muß ich hören? „Dreckschein!“

„Wer hat Sie denn hier erwischt? Der soll sofort mich melden.“

„Dab er mit seinem Blutebleicht den Schimpf uns tölt!“

„Herr Hitler, Kanonen raus! Drau auf die roten Schweine!“

„Macht ihnen keine!“

„Die Brüder hauen wieder!“

„Die Zeiten, die verändert sich, an, dagel's auf mich nieder!“

„Das steht nicht im Parteiprogramm!“

„Sind das olde Reile!“

„Und solches sprechen, rennt davon in höchster Bildmärschsonderation.“

Herr Bazi Nazi Nazillohn!

Die Zeitung im Bild

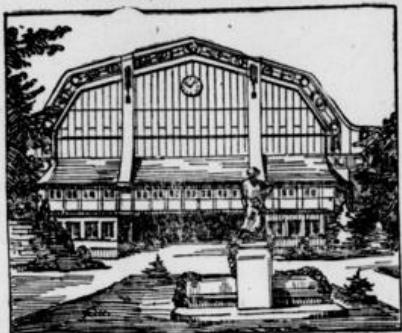


Der Dichter Heinrich Mann.



von den beiden Brüdern Thomas und Heinrich Mann ist
nun der ältere Thomas, der bekanntlich auch den Nobelpreis
gewonnen hat, der bekanntere. Heinrich Manns Werken
ist niemand Bedeutung absprechen, im Gegenteil, von fach-
wissenhafter Seite wird häufig Heinrich Mann für bedeutender
erklärt als Thomas Mann.

Die schönste deutsche Tennishalle



hat die Stadt Nürnberg.

Die neue evangelische Kirche in Wohltorf
bei Hamburg.ein Entwurf des Hamburger Architekten Regierungsbauamtmann
a. D. Hensel.

Das Olympia-Stadion in Los Angeles,



Wo 1932 die Olympischen Spiele stattfinden werden.

Die Vielseitige.



berühmte Berliner Filmschauspielerin Georgia Lind ist
gleichzeitig Kabarettistin und eine ausgezeichnete Fliegerin.

Auch ein Wochenendhaus.



Schöne Frauen und ihr Profil.



1. Mary Christians. — 2. Elf Dagover. — 3. Marcella Alboni. — 4. Parmela Wedekind.
5. Lily Damita.

Höchstfrei!

Englands ältester Flieger.



Sir Horace Blunt ist seit seinem Fliegen erfolgreich.
Er ist 76 Jahre alt und somit Englands, wohl auch der ganzen
Welt ältester Flieger.

Der Schnellläufer.
„Mensch, kann der laufen! Wo er nur diese Technik her hat?“
„Kunststück Laufe schon seit fünf Jahren mit der un-
bezüglich Schnellverzeichnung hinter ihm her.“



Die sogenannte gute, alte Zeit.

In seinem geistprägenden Erinnerungs-Merk "Menschen und Dinge" hat der bekannte Literaturkritiker Eduard Engel aus der Kaiserzeit festgestellt, wie er auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit als Direktor des Stenographischen Büros des Reichstags Kaiser und Könige, Staatsmänner und Parteipolitiker in bunter Mannigfaltigkeit aus allerwälder Röhre erlebte. In literarischer Dingen oft von einer gewissen Eigenwilligkeit, die wir heute verständnislos gegenüberstehen, zeigt Engel doch eine überausdurchdringende Klarheit des Urteils, wenn er die Schäden und Irrtümer seiner Epoche berügt, und man kann den Erwiderungen, die dem romantischen Geschmack von der guten, alten Zeit erlegen sind, keine bessere Schriftleitung geben, als diese Querstreite durch eine "Vaterländische Politik" der mit unbestechlicher Echtheit von einem schriftstellerischen Gedanken gegeben wird, dessen Stellung außerordentlich einleuchtend die Kritik doppelter Nachdruck verleiht.

Wir waren unter Wilhelm I. ein ehrliches Volk; erst nach seinem Hinrichten, das jetzt die "Kugel" findet Engel. Dabei ist er kein unbedingter Vorbildner Bismarcks, von dem er sagt, "dass wenige Menschen so sehr dazu beige tragen haben, den Deutschen den Bürgermut abzuholzen, wie gerade er". Er sieht sich nicht einzuleben, dass Bismarck's großes Wort "Nach Canossa gehen wir nicht" eine Wahlspruch war, die nichts am Sieg des Zentrums änderte. Er berichtet sogar, wie Bismarck vor dem Reichstag die südböhmischen Behörden angegriffen hat, weil sie ihm angeblich mit zu hoher Mietneuer belegt hätten — obwohl dieser nicht nur für auslandliche und die Schwedische alles andere als berechtigt war. Von seinen Nachfolgern nimmt er nur Hohenlohe in Schuß, der auf Vorwürfe hin erwiderte: "Wenn Sie sagten, was ich alles verhindert habe, dann Sießt zu genau wußte, daß aus dem Blutbad der Krieg mit England entstand, sofern mußte und nichts tat, dies Unheil abweichen". Ist dem Staatsmanns Urteil gesprochen. Von Karlsruhe weicht Engel, der er die schweren Aufgabe übernahm, weil auf seinem Kalenderblatt der Bibelpruch aus dem Buch Jesaja stand, der ihm den Beistand Gottes versprach. Allo weiß zwielichtig der Spruch verzeichnet steht, hält sich Michelis berechtigt, das Amt zu übernehmen? Vor allem beschuldigt er den Reichstag, aus Furcht und Feigheit unterfallen zu haben, was von der Thronbesteigung Wilhelm II. an hätte gesagt werden müssen: der Kaiser gefährde den

Der Dichter der Staatspartei.

Am Sonnabend findet vor dem Landgericht 2 in Berlin die mündliche Verhandlung über die einstweilige Beklagung statt, die die gleichnamige Partei des Herrn M. Braun angestrengt hat. Herr Hall-Halphen, der angeblich erste Gründungsmitglied der Deutschen Staatspartei, gegen die Herr Hall-Halphen sei Schneider. Nein, Herr Hall-Halphen ist kein Schneider, er ist nicht einmal ein Aufschneider, sonst würde er seine lieben Schwestern schamhaft unterstellen. Was Herr Hall-Halphen eigentlich in den letzten zehn Jahren getan hat — höchstlich muß er ja mehr getan haben als anderthalb Jahre ein Mitglied zu werden — das ist nicht ganz leicht zu ermitteln. Er selbst nennt sich Journalist, behauptet in seiner "Geschichte" als erster den Militarismus angegriffen und als Generalsekretär des "Deutschen Volksbundes" im Jahre 1920 die Heile gegen die Juden abgeschlossen zu haben. Ferner erachtet Herr Hall-Halphen, die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Separatisten vermittel zu haben und in der Zwischenzeit mit der Gründung eines Verloges und der Herausgabe einer Zeitschrift "Die Operette" beschäftigt gewesen zu sein, wodurch er sich auch einen Namen in internationalen und Künstlerkreisen erworben habe.

Herr Hall-Halphen ist davon überzeugt, daß eine ganze Masse zu erfüllen hat. Deutsche Männer haben ihm eine außerordentliche Beliebtheit wisselst, indem sie behaupten, Herr Hall-Halphen sei Schneider. Nein, Herr Hall-Halphen ist kein Schneider, er ist nicht einmal ein Aufschneider, sonst würde er seine lieben Schwestern schamhaft unterstellen. Was Herr Hall-Halphen eigentlich in den letzten zehn Jahren getan hat — höchstlich muß er ja mehr getan haben als anderthalb Jahre ein Mitglied zu werden — das ist nicht ganz leicht zu ermitteln. Er selbst nennt sich Journalist, behauptet in seiner "Geschichte" als erster den Militarismus angegriffen und als Generalsekretär des "Deutschen Volksbundes" im Jahre 1920 die Heile gegen die Juden abgeschlossen zu haben. Ferner erachtet Herr Hall-Halphen, die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Separatisten vermittel zu haben und in der Zwischenzeit mit der Gründung eines Verloges und der Herausgabe einer Zeitschrift "Die Operette" beschäftigt gewesen zu sein, wodurch er sich auch einen Namen in internationalen und Künstlerkreisen erworben habe.

demokratische Bildung?" — Und Bebel ist nicht der einzige, der Engel anzuhören schien. Sein Eintritt nach Friedrich Ebert ist gleich viel: Würde Beisehendenheit, beispiellose Würde. Man las in seinen Augen und zurückhaltenden Gehäuden: meine Partei gilt nichts, alles nur mein Amt." Engel würdigte auf Grund persönlichen Zusammentreffens Adolf Hollmanns Mutterwohl, seine fadholzige gegenwärtige Schlagfertigkeit wie Radolf-Radolf-Dänische Tätigkeit als Kultusminister; er war ein wohlmindener und sachlich gerichteter Mann, für die Verbesserung des preußischen Schulwesens leidenschaftlich bestrebt.

Der schlagfertige Wegener.

Paul Wegener lag nach einem Gastspiel in einer jenseits prunkvollen Provinzstadt mit den Komponisten zusammen. Ein etwas eingebildeter Major fragte ihn: "Nehl — hm! — Sagen Sie mal, Herr Wegener, sind Sie eigentlich auch Akademiker?" "Nein", verlehrte ihm Paul mit der grimmigsten Miene der Welt, "aber ich habe einen kleinen Angestellten, der meine Korrespondenz erledigt — der ist Akademiker."

Schmugglergesch.

Einem harmlosen amerikanischen Bürger, der mit seinem Automobil aus Kanada zurückkehrte, ist sein Alkohol-Schmugglerverbreich recht kostspielig. Um sein Quart Whisky unentdeckt über die Grenze zu bringen, hatte er sich den Plan ausgedacht, daß er das Quart auf 20 Flaschen verteile und diese in den Wagen verstecke. Leider wurden alle Flaschen gefunden und das unmittelbare Richtfest ist doch neben dem Verlust des Whiskys noch 100 Dollar an Strafe zu tragen. Nach den Zollbestimmungen muß nämlich für jede Flasche eine Strafe von 5 Dollar entrichtet werden. Hatte er das Quart in einer Flasche gehabt, so hätte die Strafe demnach nur 5 Dollar ausgemacht.

Jadestädtische Parteitangellebenheiten.

Einger. Borckard. Heute abend 8 Uhr: Sitzung des engeren Vorstandes der Parteileitung. **District 7 (Seppens).** Heute Freitag abends 8 Uhr: Districtsversammlung im "Heinrichshof". Tagessitzung: 1. Vorstand: "Die politische Lage" (Festrent: Genossen Heile); 2. Parteitangellebenheiten; 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.
Socialistische Arbeiterjugend. Heute 7.30 Uhr: Turnhalle. Dafelicit Anmeldungen für Sonnen-Sonntag: Litterarischer Abend (Theo Osteramp) für alle Gruppen.

...aber Tack ist billiger!

Preise u. Qualität sind Spitzenleistungen!

10.85
8.85
5.85
6.45
5.45
7.85

Brauner Herren-Halbschuh, vorzügl. moderner Podestbox 7.45
Herren-Schnürstiefel, schwarz Rindbox, gute solide Verarbeitung 10.85
Echt-Bockf. Herren-Halbschuh, Original-Goodyear-Welt, in braun Bockf. 11.85

Schwarz-Spangenschuh, sehr gefällig gearbeitet
Lackspangenschuh, hübsches und gut passendes Modell
Zweifarbiger Trotteurschuh, sportive Kombination

Unsere Fabrik in Burg b. M.

Wir beschäftigen über 4000 Arbeiter u. Beamte. Wir beliefern nur unsere 130 eigenen Filialen. Ca. 20000 Paar Schuhwaren verlassen täglich unsere Versandräume. Alle Vorteile dieser großen Organisation kommen unseren Kunden zugute. Daher unsere so verblüffend billigen Angebote

Tack

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Wilhelmshaven-Rüstingen, Wilhelmshavener Straße 6

& CIE
AG. I
BURG
B.M.



~ Bilder vom Tage ~

Reparationen: Deutsche Arbeiter legen ein neues Kabel durch den Kanal.



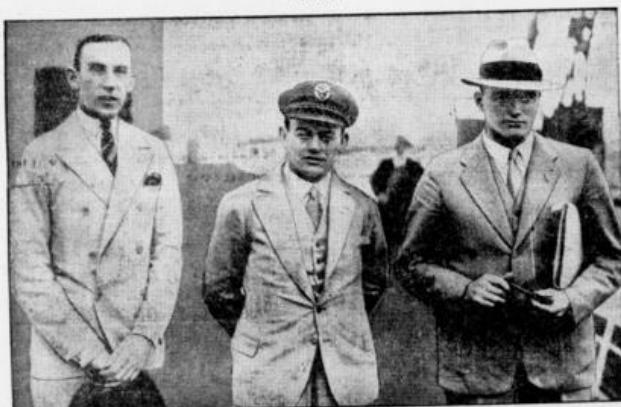
(Das Ende des Kabels wird nach der Küste gezogen.) — Zu den deutschen Reparationsverpflichtungen gehört die Legung eines neuen Telefonkabels durch den Sermelfkanal von Boulogne nach Sandgate bei Folkestone. Deutsche Arbeiter trafen dazu an der Kanalküste ein, um gemeinsam mit englischen Arbeitern das Kabel zu legen.

Der Reichspräsident in der Sommerfrische.



(Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung des Oberförsters bei dem ersten Viechsaal in Dietramszell.) — Wie alljährlich reiste der Reichspräsident auch diesmal nach Dietramszell (Oberbayern), wo er seinen Sommerurlaub im engsten Freundeskreis mit Hugo und Wandertungen verbringt.

Deutschlands, Englands und Amerikas Vertreter beim Internationalen Fliegerrennen in Chicago.



(links: Lieutenant Atherton (Großbritannien), mittig: Captain Looze (Deutschland), rechts: Lieutenant Williams (USA)), die Vertreter der drei wichtigsten beteiligten Nationen am Internationalen Fliegerrennen in Amerika, befinden sich gemeinsam auf der Fahrt nach Chicago, wo am 22. August das große olympische Rennen ausgetragen wird.

Mit die Midinetten streifen.



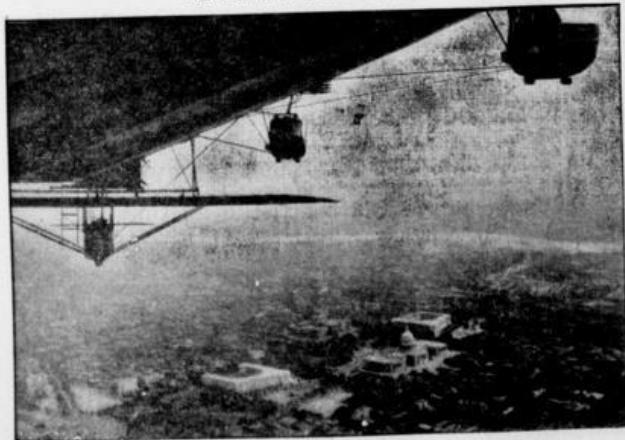
Die streifenden Pariser Midinetten auf dem Wege zur Arbeiterbörse. — Am Rahmen des allgemeinen Textilarbeiterstreiks in Frankreich haben sich seit Jahrzehnten die berühmtesten Midinetten, die Näherinnen der großen Pariser Modenhäuser, der Bewegung angeschlossen.

Der Afrikaußstand gegen England.



(Englische Eingeborenenstruppen ziehen nach dem Kampf mit den Afidis in das bedrohte Belchamor ein.) — Der Afghanenkönig der Afidis, der seit seiner Unterwerfung durch die Engländer im Jahre 1878 immer wieder gegen die englische Herrschaft revolutioniert, hat sich wiederum erhoben. Die Afidis lämpfen erhielt um die von den Engländern besetzte Stadt Belchamor trug der große Verlust, die sie bereits durch die modernen ausgerückten Regierungstruppen erlitten haben.

Segelflugzeug startet vom Luftschiff.



(Das amerikanische Grohluftschiff „Los Angeles“ mit dem am Rumpf befestigten Segelflugzeug über Washington.) — Zum erstenmal hat man ein Segelflugzeug, dessen Abflug wegen seiner begrenzten Möglichkeiten natürlich immer einige Schwierigkeiten bereitet, von einem feuerfesten Luftschiff starten lassen. Die Beifahrer fielen sehr erstaunt aus.

Jadestädtische Umschau.

Nächtlicher Sturm.

In der letzten Nacht pfiff ein recht heftiger Wind über die Dächer der Stadt. Er zitterte und schwante nicht schlecht. Wer einen etwas leichten Schuh trug, sollte kaum im Auge zu halten haben, insel des Heulens des Windes, der natürlich alles, was nicht niet und nagelte, aus dem Hause, als nichts. Der Sturm begnügte, aber nicht nur mit losen Dachziegeln und morschen Geist, hat der Sturm sich begnügt, sondern auch am grünen Holze seine Kraft erprobte. Das konnte man bemerken, als man durch die Straßen ging, in denen Bäume stehen. Bäume standen hier und wieder unter und gar mancher Baum, & B. an der Kirche, hat daran glauden müssen. Auch in den Gärten wird der Sturm argen Schaden angerichtet und manches Blatt mit Früchten abgeföhrt haben. Das Seesiedl und Lüneburg berichtet: Der gefährliche Sturm hielt die Nachts über bei ununterbrochenem Regen an und stautete erst gegen Morgen ab. Er kam aus NW und erreichte Städte 7. in Böen 8-9. Bei Hochwasser heute morgen um 4.35 Meter an das wäre also 12.5 Meter über normales Hochwasser. Bei Neustadt stand das Wasser über der Anlegerbrücke und hatte den Großen überwunden, den Deich jedoch nicht erreicht. Um 8 Uhr heim morgen hatte der Wind noch Stärke. Auf See schwieb er noch mit unverminderter Stärke fortzufahren, da Augenjade und Westerstrand noch Stärke 8 melden. Schiffsschäden und Schäden im Küstengebiet sind bisher nicht gemeldet worden. In Wangerooge stand das Wasser an der Strandmauer. Die Strandkörbe sind gebrochen, ein kleiner Teil konnte nur befreitigt in Sicherheit gebracht werden.

Zum gestrigen Besuch des japanischen Prinzen.
Die Besichtigungen, die der Bruder des japanischen Kaisers gestern vornahm, verliefen programmatisch. Die Fahrten durch die Straßen erfolgten in geschlossenen Wagen. Um 17 Uhr verließen die Japaner Wilhelmshaven wieder und fuhren nach Bremen zurück, von wo heute morgen die Fahrt über Hannover nach Berlin angekündigt wurde. Dort wird der Prinz fünf Tage verweilen.

Besichtigung der Feuerwehr. Am Donnerstag nächster Woche findet nachmittags 5.30 Uhr eine Besichtigung der umorganisierten freiwilligen Feuerwehr Rüstringen vor dem neuen Rathaus statt. Die Besichtigung ist mit einer Vorführung der neu angelieferten Geräte und anschließende Übung verbunden.

Auktionen. Heute nachmittag von 4 bis 5.30 Uhr findet ein Auktionat der Badekapelle am Nordstrand statt. Morgen nachmittag konzertiert sie von 4 bis 5.30 Uhr am Süstrand.

je. Aus den Monopol-Künstlerspielen. Eine äußerst zugtätige Räumung hat die Direktion des "Monopol" gemacht und kein gern gehörte Rundfunkjäger Karl Leopold jedes und hing sich in labelhafter Art in die Herzen der geselligen Zuhörer ein. Eine herzliche, glodenlanghaltende Stimme ist es, die wir bei dem prachtvollen kleinen Hodler hören. Der Künstler hat eine recht abenteuerliche Laufbahn hinter sich. Nachdem er während des Krieges österreichischer Offizier war, studierte er auf einer Bergakademie, um später auf die Berater Kapelle des Reichs. Publikum ist von der echten Klang dieser Singers begeistert und bringt ihm himmlische Ovationen. Harry Lange, der durch seine winzigen Bariton in den Jadestädtischen Salons beliebt geworden ist, hat den Anfang übernommen. Das weitere Programm sieht Reitz und Frank, ein Tandem. Marx und Ernst bringen Stimmungsduette zur Laute.

Ambulante Behandlung im Marinelaubrett. Vom 12. August bis 5. September 1930 findet die ambulante Behandlung auf der Oberschiffung des Marinelaubretts Wilhelmshaven von 10 bis 11 Uhr statt.

Von der Reichsmarine. Der Kommandeur der Schiffskommandition der Nordsee, gleichzeitig vertretender Festeinskommandant, Kapitän zur See Heinrich, vom 15. August bis 5. September besetzte die Festeinskommandition der Nordseeschiffskommandition Guilleaume, der Vertretung als Kommandeur der Festeinskommandition der Kreuzer- und Fregatten-Kommandant Kraft übernommen. Das Artilerie-Schiffboot "Aufs" verließ am 14. August den Kieler Hafen und ging in Übungen in die Kieler Bucht in See.

Marinepersonalien. Der Major Georg von der 2. Marine-Artillerieabteilung und Obersenantur vom See Oberst von der Kommandantur Wilhelmshaven werden vom 18. bis 31. August überplattmäßig auf die Segelschiff "Alte" kommandiert.

Wetterbericht aus See. Außenjade: Wind NW 8, bewölkt. See 7, Temperatur 14 Grad; Westerstrand: Wind NW 8, bewölkt, böig. See 4, Temperatur 15 Grad; Wangerooge: Wind NW 6 bis 7, See 3 bis 4, bewölkt, Temperatur 16 Grad; Boskop: Wind NW 5, bewölkt, Hochwasser über Temperatur 14 Grad; Anger: Wind NW 6, bewölkt, Hochwasser 5.30 Meter, Temperatur 16.5 Grad.

Wetterbericht und Hochwasser. Wetter für den 16. August: Böige Nordwest, bis Westwind, wechselnd bewölkt, noch Regenkrause, ungewöhnliche Temperatur - Hochwasser ist vor mittags um 5.05 Uhr und nachmittags um 5.10 Uhr.

Schiffahrt und Schiffbau.

Rodenhamer Bildergalerie. Verleih. Zum Markt gewesen heute: "Einenach", Kap. Roden, von der Nordsee in Geestemünde, "Diximus", Kapitän Bruns, von der Nordsee in Brest, "Geestemünde", "Heidelberg", Kap. Weidmann, von der Nordsee in Altona, "Würzburg", Kap. Tief II, von der Nordsee in Bremen, "Göttingen", Kapitän Klemm, von der Nordsee in Altona, "Hannover", Kapitän Lüttke, von der Nordsee in Altona, "Abalahr" heute: "Heidelberg", Kapitän Aldermann, von Altona nach der Nordsee; "Würzburg", Kapitän Tief II, von Altona nach der Nordsee; "Berlin", Kapitän Lüttke, von Altona nach der Nordsee; "Berlin", Kapitän Renten, von Nordensham nach der Nordsee; "Göttingen", Kapitän Schröder, von Nordensham nach Island.

Zusänder handelt, die sich mit gefälschten Untertanen deutscher Fälle beschäftigen hatten. Beide waren im Beisein von Sachverständigen nach Aufklärung. Außerdem wurden 1930 Waffeln bei ihnen beschlagnahmt. Weil die Sache zu viel Zeit kostet und deren Inhalt auch die in Berlin eingeleitete Ermittlung klarheit schaffen.

Bremisch-Süddutsche Klasse-Lotterie.

(5. Tag, 5. Klasse. — Vormittag.)
2 Gewinne zu je 25 000 Mlt. 10 995
2 Gewinne zu je 10 000 Mlt. 390 040
8 Gewinne zu je 5 000 Mlt. 4 427 19 150
59 973 198 137
4 Gewinne zu je 3 000 Mlt. 215 675 231 425
18 Gewinne zu je 2 000 Mlt. 2 588 49 985
59 314 109 868 165 765 165 733 190 361 202 053
299 360
35 Gewinne zu je 1 000 Mlt. 25 118 78 050
75 244 111 074 121 964 165 860 188 289 196 140
224 113 228 693 243 482 238 753 323 537 378 872
380 120 382 693 384 468 384 768 387 690

(Rohmittagssziehung.)

4 Gewinne zu je 5 000 Mlt. 54 581 70 001
4 Gewinne zu je 3 000 Mlt. 306 249 389 113
14 Gewinne zu je 2 000 Mlt. 84 356 129 213
159 221 165 195 184 519 237 640 376 260
44 Gewinne zu je 1 000 Mlt. 57 491 68 849
77 905 119 229 143 574 160 369 166 323 206 338
227 244 245 943 255 256 265 762 278 037 323 909
345 276 364 455 364 563 365 721 366 477 376 849
391 370 395 273

Im Gewinnrade verblieben:
Prämien zu je 500 000 Mlt.; 2 Gewinne zu je 300 000 Mlt.; 2 Gewinne zu je 200 000 Mlt.; 2 Gewinne zu je 100 000 Mlt.; 2 Gewinne zu je 75 000 Mlt.; 4 Gewinne zu je 50 000 Mlt.; 8 Gewinne zu je 25 000 Mlt.; 76 Gewinne zu je 5 000 Mlt.; 204 Gewinne zu je 3 000 Mlt.; 646 Gewinne zu je 2 000 Mlt.; 1766 Gewinne zu je 1 000 Mlt.; 3752 Gewinne zu je 500 Mlt.; 9228 Gewinne zu je 300 Mlt.

In der Zeit vom 18. bis 29. August 1930 finden in der Kieler Bucht Schießübungen der Minenschiff und Kreuzer statt, die täglich etwa von 9 Uhr vormittags bis Mitternacht andauern.

Die Eisenflotte.

Einjähriges Abonnement. Wenn das Spiel für die Haushaltswirt stark stören wird, kann der Haushalt die Abstellung der Störung verlangen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Alois Kühne, Rüstringen. Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Rüstringen

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.



Vergeßt nicht
das Schloßgarten-Konzert
der Reichswehrkapelle
am Sonntag, den 17. August, 11.30 Uhr
Eintritt 50 Pf., Kinder 10 Pf.
zum Besten des Roten Kreuzes in Oldenburg.

Osenerdicker Bürger-Verein
Sonntag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr,
bei Lehmann, Osenerdorf.

öffentliche Versammlung
zwecks Stellungnahme
zur Eingemeindungsfrage.
Referenten für und gegen die Eingemeindung
anwesend. — Freie Auskunft!
Der Vorstand.

Filzherrn-Schutzbund
Der Reiztag am Sonnabend, den 16. August.
Der Vorstand.

Ringkämpfe im Astoria

Heute Freitag 4 große Sensationen!

Nestrum, Ostland gegen Pohlens
Westmänner gegen die jugendl. Siegfried
Weinura gegen Ottensen
Schachschneider gegen Klenkersch
Europameister gegen Gr. Marinemeister
Große Revanche-Scheidung
Schachbauer gegen Johnson, Camerun
Schauspieler gegen Wilmethner
Für den Sieger aus diesem Kampfe sind von unparteiischen Sportleuten 50 Mlt. getilftet.



Qualitätsware
Likörfabrik
Weinhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg I. C.
Haarenstraße 60

Alt - Osternburg

Am Mittwoch, Freitag und Sonnabend
DIELEI TANZ

Eintritt frei! Tanz frei!

Bater, Frauenverein n. Roten
Kreuz, Zweigverein Oldenburg

Schwangeren-Hälfte
Büdchen-Gesellschaft

Spießkunst im Peter-Grießel-Geb. 3 bis 4.30 Uhr nachmittag.

Am Mittwoch, Sonnabend, Donnerstag von 3 bis 4.30 Uhr nachmittag.

Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz

Spießkunst Oldenburg

Die Spießkunst der Schläglings- und

Steinländer befinden sich.

1. In der Wallstraße, Georgstraße, Mittwoch

nachm. von 3 bis 4 Uhr.

2. In Oersten, Schule Hauptstraße, Mittwoch

nachm. von 3 bis 4 Uhr.

3. In Osterburg, Wilmstraße, Donnerstag

nachm. von 3 bis 4 Uhr.

Der Vorstand.

Sever.

Die Stimmfälle für die am 14. September 1930 stattfindende Reichstagswahl liegen vom 24. bis 31. August (beide Tage einschl.) im Rathaus, Zimmer 3. (Reichsbau)

Verlags von morgm. 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr nachmittags außer Sonntags und Sonnabend.

Sonntags von 9 bis 12 Uhr vormittags zu jeder Sonntags-Sitzung.

Jeder, den 15. August 1930.

Stadtmagistrat.

Deutsche Eiche

Vareler Wald

Sonntag: Tanz

Flotte Musik!

Eintritt frei!

Voranzeige!

Sonnabend, den 23. August

Konzert-Abend

ausgeführt vom

Arbeiter-Gesangverein

"De Volkssteem"

Assen (Holland).

Nachfolgend

Tanzkränzchen

Stich und Holzwolle

abzuholen:

Große Straße 13.

Eine Wunde und eine

Fraktur für solche

Spiele zu verkaufen.

Wurst, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf.,

Brötchen, 5 Pf., Käse, 5 Pf.,

Wurstsalat, 10 Pf., Käse, 5 Pf

Trotz Kredit 10% KREDITHAUS NISSENFELD

Ermäßigung auf alle meine Waren
nur noch bis zum 23. August

BÖRSEN-
STR. 59



Roger MANTEL

modischen Modemäntel und
Kapuzen, die ungewöhnlich
preiswertig sind z.B.:

Trenchoat-Mantel sehr flotte Formen marinefarbig	9.50
Gummi-Mantel moderne Karos gut sitzend	10.50
Herrenstoff-Mantel inprägn. Stoff, mod. Form, auch in groß. Weit, vorràt	12.50
Trenchoat-Mantel ganz gefüttert, auf gutem Plaidfutter, versch. Farben	14.50
Gummi-Mantel aparte neue Karos auch große Weiten	17.50

Im Lichthof extra ausgelegt!			
I Posten Damen-Filzhüte			
Serie I	II	III	IV
0.95	1.95	2.90	4.90

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



Kultur haben heißt
Maßkleidung
fragen!

Rheuma

Ischias, Gicht, Hexenschuß
Nerven- und Muskelschmerzen
aller Art. Alle diese

Schmerzen besiegt

unvergleichlich schnell, mein giftfreies, aber
sofort unschädliches, ärztlich geprüftes und
glänzend begutachtetes Spezial-Präparat.

Wollen Sie gesund werden?

Dann machen Sie sofort einen Versuch mit
meinem in tausend Fällen erprobten Spezial-
mittel. Keine Tee- und Einreibekur.
Leicht u. bequem, in Kapseln einzunehmen.

Unbeschreibliche Freude

leuchtet aus den vielen Danksschreiben der-
jenigen hervor, die durch mein Präparat
von schrecklichen Qualen befreit wurden.

Wir können nichts verschenken

denn es ist beste Qualitätsware . . . aber
wir zahlen jedem den vollen Betrag zurück,
der bei richtiger Anwendung keinen Erfolg
erzielt. Schreiben Sie noch heute, damit
wir es Ihnen morgen schon senden u. Sie
können sich über das Ergebnis des ver-
gleichenden Präparates freuen.

Schreiben Sie nicht die geringste Ausgabe,
wenn Sie sich damit das höchste Gut der
Menschenheit, die Freude am Leben so schnell
wieder erwerben können. Auch wenn Sie

Jahrelang ans Bett gefesselt
sind, Ihr Leiden noch so alt und hartnäckig
ist, ich befrieße Sie von den Foltern Ihrer
Krankheit. Menschen zwischen 60 bis 80
Jahren, die durch das Alter das Leben zurück-
gewonnen und schreiben bestätigend von
dem Wunder der Heilung und der prompten
Beseitigung der Schmerzen.

Aerzliche Literatur gratis!
Versand des Präparates (Preis RM. 4,-) ge-
gen Nachnahme oder Vereinbarung durch
die Versand-Apotheke

Max Zeidler, Wandsbek (K 118),
Löwenstrasse 24

Auf vielseitigen Wunsch ab
heute jeden Freitag

**Gesellschafts-
Ball
im Schützenhof**

Gratis-Vorlosung
Auf je 10 Personen einen Preis

Im Konkurrenzverlauf Jauhen

Efeu Kaiser- und Luisenstraße,
Leberwaren u. Schuhbedarfslarif!
fall das Lager kontinuierlich geräumt
werden. Die Preise sind herabgesetzt.
Beginn Montag, den 18. August, 9 Uhr.

Der Konkurrenzverwalter.

Bücherei der Jademühle G.m.b.H.

Hollmannstraße 3.

Bücherausgabe:

Dienstag und Donnerstag 11-19½ Uhr,
Sonntags 11-19½ Uhr.

Notruf: Jedes Werktag laufen

Das Seefahrtsamt ist am jedem Werktag (außer
Sonntags, von 3 bis 6½ Uhr, Sonnabends nur vom
11 bis 1½ Uhr).

Bevorzugt unsere Insurenzen!

Rüstringer

Mittagstisch, Kaffee
u. gutgepflegte Biere

Strandhalle

Sonntags nachmittags
Kaffeekonzert, E. Lühr

Deutliche Milderung zur Steuerzahlung.

Mit Kraft bis 22. August 1930 werden hierdurch
folgende rückläufige Zahlungen angemahnt:

- die bisher fällig gewordene Abshlußzahlung
auf die Einkommen-, Körperbehinderungs-
und Umlaufsteuer für 1929 sowie die bereit-
stehenden Zahlungen an Gewerbesteuer und
Gewerbeabgabe für 1930;
- die Voranschläge auf die Einkommen-,
Körperbehinderungs- und Umlaufsteuer für zweites
Vierteljahr 1930;
- die Voranschläge auf die Vermögens-
steuer vom 15. August 1930;
- der Teilbetrag der Aufbringungsumlage vom
15. August 1930.

Zahlung durch Wohnung oder Einziehung
wurde bis jetzt erfolgt nicht. Nach
Zettelblatt beginnt ohne weiteres die Weltreibung.

Wilhelmshaven, den 15. August 1930.

Signatur: Rüstringen-Wilhelmshaven.



Deutscher Arbeiter-Sängerbund
Gau Nordwest Bezirk 7

**Eimsbütteler
Männer-Gesangverein
Frisch auf von 1897**
Gau Hamburg
Leitung: A. Verteia

Gast-Konzert lebender Meister

am Sonnabend, 23. August 1930
im W'haven Gesellschaftshaus

Beginn abends puntktl. 8.30 Uhr

Mitwirkung: Herr W. Niggeling

Den Steinway & Sons-Flügel stellt das Piano-
haus Dreyer. Programme bei den Mitgliedern
der beiden Volkschöre sowie an der Kasse
Eintritt 0.75 RM. Kassenöffnung 7.30 Uhr

Nach dem Konzert:
Kommers mit humoristischem Programm

Der Besitzvorstand

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich unserer Silberhochzeit danken
wir herzlichst.

H. Weddermann und Frau,
Aldenburg.

Trauerdruckjochen liefern Paul Hug & Co.

"Wilhelmshavener Gesellschaftshaus"

Am Sonnabend, dem 16. August, 8.30 Uhr

Groß-Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle II. M.-A.-A.

Leitung: Musikmeister-Anwärter Krohne

Nach d. Konzert: Gesellschaftsball.

Eintritt: Tanz, Steuer, Programm 1.— RM. Im Vorverkauf 0.80 RM.

Am Mittwoch, dem 13. d. M. ent-
schließt nach kurzer, schwerer Krankheit
unsere liebe, treusorgende Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Frieda Ahlrichs
geb. Bundkele
im 62. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Henny Ahlrichs
Frieda Ahlrichs
Elisabeth Dulc, geb. Ahlrichs
Fritz Dulc
Anneliese Dulc
Bernhard Dulc.

Hoherwerth, den 15. August 1930.
Die Beerdigung findet am Montag,
dem 18. d. M., nachm. 2.30 Uhr, von
der Kapelle des Aldenburger Friedhofes
aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir ab-
zuschen.

Am Mittwoch verschwand plötzlich und
unerwartet unsere herzensliebe Tochter,
Schwester und meine liebe Brat

Anni
im blühenden Alter von 19 Jahren.
Dieses zeigen tief betrübt an

A. Cordes und Frau
nebst Kindern
und Verlobter
W. Engelbrecht

Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Nachruf:
Am Sonntag, dem 10. August, verstarb
nach langerer Krankheit unser Mitglied
der Stadtarbeiter

Harm Bartels
Die Partei wird dem Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Sonderfahrt nach Wangerooge

mit Bäderdampfer "Stadt Rüstringen".

Fahrt preis im Vorverkauf: **RM. 5.-**

Ab 1. Einfl. 7.45, Rückfl. 20.30. Badeszeit: Wangerooge 13-17 Uhr

Fahrt zum Rotesand-Leuchtturm

Nachmittags 2.30 Uhr. Fahrt preis 2.— RM.

Abendfahrt in See

Abends 9 Uhr. Illumination, Musik, Tanz. Fahrt preis 1.— RM.

Jade-Seebäderdienst A.G. W'haven, Bahnhofplatz, Fernr. 28